

Information zum Thema Radon

Aitern (hjh). Informiert wurden die Gemeinderäte in der Sitzung am Dienstag von Bürgermeister Manfred Knobel über die Ausweisung von Radon-Vorsorgegebieten durch das Umweltministerium, die auch Aitern betreffen. Radon, schreibt das Ministerium, sei zwar in der öffentlichen Wahrnehmung erst seit kurzem ein Thema. Aber es sei wichtig, sich die Risiken bewusst zu machen und sich „wenn nötig zu schützen“. Während man für private Haushalte „im eigenen Interesse eine Minimierung der Radonexposition“ für geboten hält, seien Arbeitgeber verpflichtet, Radon an Arbeitsplätzen im Keller- und Erdgeschoss zu messen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen zu ergreifen, gab Knobel bekannt.

Kurz notiert

Kleiderkammer zu

Schönau. Die Kleiderkammer Oberes Wiesental bleibt aufgrund der derzeitigen Corona-Lage weiterhin geschlossen. Auch Sachspenden können aktuell nicht angenommen werden.

Narrenzeitung

Fröhd. Die Narrengesellschaft „Steisäckli“ verteilt am heutigen Freitag von 12 bis 16 Uhr die Narrenzeitung in Fröhd.

Auf Digitalisierungszug aufspringen

Digital-Kompass-Standort | Seniorenakademie in Zell bietet sich für alle Fragen rund ums Internet an

Die Nadel des „digitalen Kompasses“ zeigt in der Region seit geraumer Zeit in die Schwanenstadt. Denn dort ist der Sitz der Seniorenakademie Hochrhein-Wiesental, die die ehrgeizige Aufgabe übernommen hat, Menschen jenseits der ersten 60 Lebensjahre mit einem Kommunikationsmedium bekannt zu machen, das in ihrem Leben eine mehr oder weniger untergeordnete Rolle spielte: dem Internet.

■ Von Hans-Jürgen Hege

Zell. Und mit diesem all die Social Media-Plattformen, die im Zusammenhang mit dem weltweiten Netz unter Namen wie „Twitter“, „Facebook“, „WhatsApp“, „Telegram“ oder „Signal“ mittlerweile Usus sind und ordentlich Schlagzeilen machen.

Die Seniorenakademie bietet sich an als „Treffpunkt für alle Fragen rund um Internet und Co.“ und will aktiv dazu beitragen, ihre Klientel „fit zu machen für den digitalen Alltag“, ganz gleich, ob es darum geht, Reisen online zu buchen, einzukaufen, die Bankgeschäfte von zu Hause aus zu erledigen oder beim



Senioren den Zugang zum Internet erleichtern: Diese Aufgabe hat sich die Seniorenakademie in Zell auf die Fahnen geschrieben.

Foto: Uli Deck

Finanzamt die Steuererklärung einzureichen. Ganz zu schweigen vom Video-Kontakt mit den Kindern, den Enkeln oder dem Rest der Familie, der in Corona-Zeiten immer wichtiger geworden ist. „Die Nutzung digitaler Medien ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken“, sagt Christine Zeller, die Geschäftsführerin der Seniorenakademie, die in dem Zeller Urgestein Siegfried Kiefer einen in der digitalen Welt äußerst bewanderten und en-

gagierten Mitstreiter gewonnen hat. Versprochen wird: „Egal, ob Computer, Smartphone oder Tablet: Als Digital-Kompass-Standort unterstützen wir Sie im Umgang mit allen digitalen Medien.“ Man helfe dabei, digitale Dienste auszuprobieren, wollen die Senioren dabei unterstützen, ihre Scheu vor der digitalen Welt zu verlieren und sie auf einen sicheren Umgang mit dem Internet vorzubereiten. Und das alles, so wird weiter versichert, „völlig kos-

tenfrei, weil unser Mediatoren-Team auf ehrenamtlicher Basis arbeitet.“

Gerade das Ehrenamt sucht aus diesem Grund permanent Helfer, die ihr Wissen ohne materielle Hintergedanken in das Projekt einzubringen gedenken. Willkommen sind Internetlotsen, die sich weiterbilden und bei diesem Projekt engagieren wollen. Die Seniorenakademie stellt ihnen dazu praxisnahe Materialien, professionell gestaltete Broschüren,

Filme und Arbeitsblätter zur Verfügung, um Angebote zu Treffen, Beratungen (in Gruppen oder in Einzelgesprächen) und Kurse rund um die digitale Welt anbieten und durchführen zu können.

Möglich seien – coronabedingt derzeit leider nicht – Stammtische mit deutschlandweit zur Verfügung stehenden Experten und Gleichgesinnten. Und zwar lediglich verpflichtet der Idee, Senioren, die nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben aktiv ihre Freizeit gestalten möchten, auch in der dritten Lebensphase mit einem breit gefächerten Bildungsangebot helfend unter die Arme zu greifen. Und zwar ohne das Rentenbudget oder die fürs Alter zurückgelegten Mittel zusätzlich belasten zu müssen. Man verfolge, sagen Christine Zeller und der Digital-Kompass-Beauftragte Siegfried Kiefer unisono, lediglich die Idee, dass Senioren vom auf Hochgeschwindigkeit getrimmten Zug der Digitalisierung keinesfalls abgehängt werden dürfen.

INFO

Internet: www.seniorenakademie-hw.de; E-Mail: digital-kompass@seniorenakademie-hw.de; Tel. 07625/9188371.



Amy Prutscher aus der Klasse 4b der Buchenbrand-Grundschule hat den Fasnachtsumzug gemalt, so wie er lebendig und farbenfroh im kommenden Jahr hoffentlich wieder durch Schönau laufen wird. Foto: zVg

Fasnächtliche Bilderschau

Buchenbrandschule | Kinder nehmen am Malwettbewerb teil

Schönau. An der Buchenbrand-Grundschule wird auch dieses Jahr trotz Corona die Fasnacht nicht vergessen.

Für die Grundschul Kinder und ihre Lehrerinnen fallen coronabedingt die vielen tollen Ereignisse, die jedes Schuljahr beleben und die das Salz in der Suppe sind, weg. Kein Vorlesewettbewerb, keine Theaterfahrt, und auch die Adventszeit konnte nicht wie üblich klassenübergreifend gestaltet werden. Sehnsüchtig haben alle zum Fröhnder Lift geschaut, wo wunderbarer

Schnee lag und der Skiclub Fröhd den Schülern in den letzten Jahren immer einen tollen Wintersporttag beschert hatte. Auch dies war aktuell aber nicht möglich, heißt es.

Auch eine Fasnacht, wie man sie kennt, findet heuer nicht statt. Statt einer großen Schulfasnacht mit einer Abordnung der Narrenzunft, Hässträgern und dem Fanfarenzug haben sich fast alle Schüler der Schule am Malwettbewerb der Narrenzunft beteiligt. Dabei sind farbenfrohe, oftmals richtige kleine

Kunstwerke entstanden. Die Kinder haben beim Malen daran gedacht, was die Schönauer Fasnacht ausmacht, wie vielfältig sie ist und wie sie im nächsten Jahr hoffentlich wieder sein wird.

Die Kinder der Notbetreuung haben aus jeder Klassenstufe fünf Bilder ausgesucht, die auf der Homepage der Schule (www.buchenbrand-grundschule.com) unter den Reitern „Schulalltag“ und „Impressionen“ ausgestellt sind. Alle eingereichten Bilder werden von der Narrenzunft ausgestellt.

Parkplatz auf dem Radschert wird gebührenpflichtig

Ortschaftsrat Todtnauberg | Rund 100 geordnete Stellplätze entstehen / Einrichtung kostet 42 000 Euro

Todtnau-Todtnauberg (jä). In der jüngsten Ortschaftsratsitzung informierte die Todtnauberger Ortsvorsteherin Franziska Brünner darüber, dass die Stadt Todtnau auf dem Radschert in Todtnauberg einen gebührenpflichtigen Parkplatz einrichtet.

Die Parkplatzregelung erfolge öffentlich-rechtlich, wofür bei der Straßenverkehrsbehörde Lörrach eine formelle Genehmigung eingeholt werde. Der Platz werde durch das städtische Bauamt eingeebnet und eingegrenzt und beinhaltet dann in bewirtschafteter Form und nach bereits vorliegender Baugenehmigung rund 100 legale und vor allem geordnete, eingereichte Parkplätze.

Baumstämme aus dem Todtnauer Stadtwald werden zur optischen Eingrenzung verwendet. Die Kosten für die Parkplatzherstellung in-

klusive Vermessung, Materialeinbau, Infrastruktur, Schildern, Beleuchtung und solarbetriebenen Parkscheinautomat mit Kartenterminal inklusive Onlineportal liegen bei rund 42 000 Euro.

Für eine Beispielrechnung für die möglichen Einnahmen lagen Zahlen aus dem letztjährigen Herbst vor: An einem sonnigen Samstag wurden im Bereich des Radschertparkplatzes inklusive der angrenzenden Parkverbotszonen insgesamt 135 Autos gezählt. Ein bewirtschafteter Parkplatz geht von rund 100 legalen Stellplätzen aus. An einem schönen Wochenendtag seien jedoch, tägliche Fluktuation eingerechnet, 150 parkende Autos realistisch, an einem schönen Wochenende also durchaus sogar 300 parkende Autos. Eine „Rechnung ins Blaue“, würde – bei einer Einnahme für je zwei Stunden zu zwei

Euro – Parkgebühreneinnahmen von 600 Euro pro Wochenende bedeuten, bei 50 Wochenenden also rund 30 000 Euro im Jahr.

Das gebührenpflichtige Parken bezieht sich auf den täglichen Zeitraum von 7 bis 24 Uhr. Das einmalige Parken beziehungsweise Campen über Nacht von 24 bis 7 Uhr soll gebührenfrei sein. In den Wintermonaten von Dezember bis März soll ein Nachtparkverbot von 19 bis 7 Uhr gelten. Die Gebühren sollen bei einem Euro pro Stunde, maximal sieben Euro pro Tag liegen, bezahlt werden kann mit Bargeld, EC-Karte oder App-basiert, es wird ausschließlich ein Parkscheinbeleg für die Windschutzscheibe ausgegeben. Für die regelmäßige Kontrolle wird eine Person aus Todtnauberg gesucht und eine entsprechende Stelle ausgeschrieben.



Der Parkplatz auf dem Radschert wird gebührenpflichtig.

Foto: Ulrike Jäger

Auf anderen Parkplätzen der Stadt Todtnau, insbeson-

dere im Ortsteil Todtnauberg, werde vorerst keine

Parkgebühr eingeführt, so die Stadtverwaltung.